

DOLOMITENSTADT.AT

Das Online-Magazin für Lienz und die Region

Erneut Kritik an Kraftwerk Virgental

Von Claudia Funder, Samstag, 3. September 2011

WWF vermisst jegliches Augenmaß, Bürgermeister halten an Mammutprojekt fest.



Die Gemeinden Prägraten und Virgen sowie die Firma INFRA Project Development GmbH wollen die Wasserkraft an der Isel zur Energieerzeugung nutzen.

Das geplante 140 Millionen-Kraftwerk im Virgental soll Strom für 40.000 Haushalte liefern. Aktuell läuft das Vorprüfungsverfahren, bei dem die Landesregierung erhebliche Mängel ortete. Nach dem Vorverfahren für die Umweltverträglichkeitsprüfung sind weitere Gutachten nötig.

Am 2. September rief die Umweltschutzorganisation WWF die Gemeindevertreter von Virgen und Prägraten zum Umdenken auf. „Hat man hier jegliches Augenmaß verloren?“, fragt sich WWF-Flussexperte Christoph Walder, für den es nicht nachvollziehbar ist, die Isel als letzten noch unverbauten Gletscherfluss der gesamten Ostalpen für ein 140 Gigawatt-Kraftwerk zu opfern. Walder: „Die Lich-

ter werden nicht ausgehen, wenn dieses Kraftwerk nicht kommt. Intakte Natur aber wird immer wertvoller werden. Ihr konsequenter Schutz ist für die Nationalparkregion die beste Investition in die Zukunft.“

Die Bürgermeister von Virgen und Prägraten wollen an dem Projekt festhalten. „Wir haben ein UVE-Konzept eingereicht und stehen in regem Austausch mit den Behörden und dem Land Tirol“, betont Dietmar Ruggenthaler, Bürgermeister von Virgen. Die noch fehlenden Stellungnahmen der Behörden in einzelnen Fachbereichen sollen bis Mitte Oktober vorliegen. Über weitere Schritte und Projektdetails werde man erst nach Vorliegen aller Stellungnahmen im Vorprüfungsverfahren entscheiden.

Osttirol könne, betont der Bürgermeister von Prägraten, zu einer „grünen Batterie in Europa“ werden. „Bei der Planung des Kraftwerks Virgental legen wir besonderen Fokus auf eine naturnahe Vorgehensweise“, so Anton Steiner, der bei dem Projekt keinen Widerspruch von Kraftwerk und Nationalpark sieht.